

Ab in den Endspurt: Die Landessieger stehen fest, das große Finale rückt näher

Auf dem Sprung zum Cyber-Sieg

Nur eine relativ kurze Pause ist den Cyberschool-Landesmeistern vergönnt. Schon am 18. Mai geht das Bundesfinale für die je fünf Landessieger der Kategorien Classics und Technics im Tech Gate Vienna über die Bühne. Von den bisherigen Siegerprojekten waren Jury und Teilnehmer gleichermaßen begeistert.

WIEN

„Kein großes Tamtam“

„Die Jury war technisch sehr versiert“, lobt Markus Wilthner, Cyberschool-Teilnehmer der Kategorie Technics und Gewinner der Landesmeisterschaften für Wien, Niederösterreich und das Burgenland. „Wir konnten ihnen sehr gut vermitteln, was unser Projekt einzigartig macht, und deshalb wurden wir auch ganz nach vorne gereiht.“ Im Tech Gate Vienna präsentierte der 20-jährige Schüler der

HTBLuVA St. Pölten eine gemeinsam mit drei Kollegen erarbeitete *Patientendatenbank*, die im Krankenhaus St. Pölten bereits eingesetzt wird.

„Grundsätzlich präsentationsmäßig erlebte Cyberschüler Günter Stöffelbauer die Veranstaltung, was heißt: „Eher ruhig, kein großes Tamtam – bis gegen Schluss, wo es dann ordentlich Applaus für die Gewinner gab“. Die *Mad Events*-Agentur, mit der Günter in der Kategorie Classics gemeinsam mit Martin Saahs zum Höhenflug ansetzte – und schlussendlich abhob – ist ebenfalls ein niederösterreichisches Projekt, womit das größte österreichische Bundesland das Burgenland und die Bundeshauptstadt zweifach überflügeln konnte.

Mitten im Maturastress
Auch der 19-jährige Günter beurteilt die Wiener Jury als „kompetent und gut ausgewählt“. Im Gespräch mit den Cyberschool-Teilnehmern hätten die Jurymitglieder teils „mit Fachbegriffen herumgeworfen, von denen ich nicht die Hälfte verstanden habe – sehr beeindruckend.“

Als einzigen Wermutstropfen empfindet Günter den Termin des Bundesfinals, das für 18. Mai angesetzt ist: „Das Datum ist schlecht ausgewählt, da sich die Maturaklassen da gerade im ärgsten Stress befinden.“ (mad)

GRAZ

„Nichts besonders Revolutionäres“

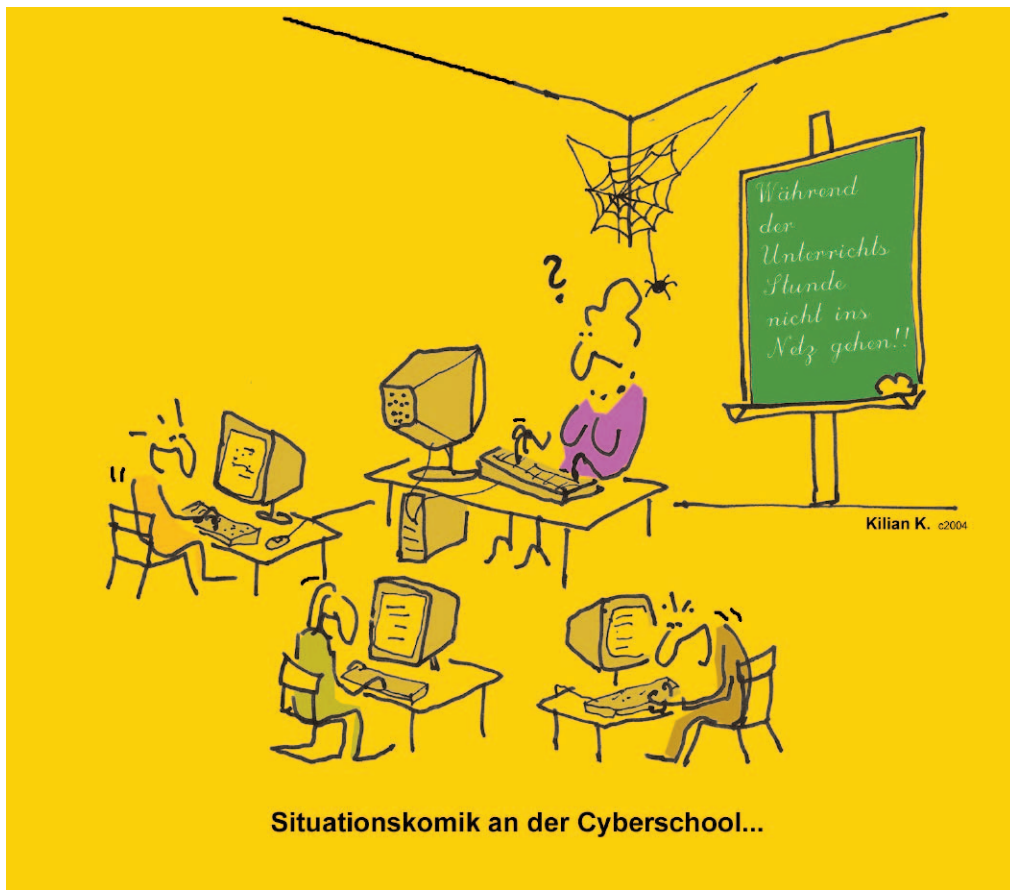
Der 16-jährige Alexander Pointner ist begeistert: „Mir hat es getaugt.“ Umgekehrt war die Grazer Jury von seinem *Lehrerevaluierungsprogramm* nicht uneingeschränkt überzeugt – sie vergab den ersten Preis der Classics mit Vorbehalt. Jurymitglied Karl Christian Posch von der TU Graz: „Wenn ich evaluieren, muss ich Anonymität und Nichtmanipulierbarkeit gewährleisten – das war alles nicht da.“ Posch bot ein entsprechendes Seminar an, mit Erfolg: „Die kritisierten Punkte wurden ausgebessert“, erklärt Alexander, und stellt für sich und seinen Mitstreiter Markus Horwath nachträglich klar: „Das Projekt wurde den Lehrern im Vorfeld präsentiert und im Schulgemeinschaftsausschuss einstimmig angenommen.“ Für das Bundesfinale glaubt Alexander, „dass wir einen guten Platz machen werden“.

Feedback ohne Höhen und Tiefen

Für Juror Jürgen Pansy von SMS.at ist klar: „Es war nichts besonders Revolutionäres dabei – weder in der Idee noch in der Umsetzung.“ Es habe jedes Projekt seine Schwächen gehabt. Pansys persönliches Feedback sei eher durchschnittlich geblieben, weder habe er „jemanden komplett fertig gemacht, noch jemanden grundlos in den Himmel gelobt“.

Ohne größere Probleme schaffte es der 18-jährige Anton Kahr aufs Siegerpodest. Sein Technics-Projekt *HCOM API DOCs*, ein webbasiertes Hotlinesystem, wurde im Viererteam entwickelt. „Es geht darum, dass man die Kommunikation zwischen Firmen und Kunden vereinfacht“, erklärt Anton. Das Programm absolviert derzeit die Testphase bei der Firma Syslog, die Volleinführung ist geplant. (mad)

Redaktion: Bettina Reicher (Koord.); Louise Beltzung und Bernhard Madlener



Situationskomik an der Cyberschool...

Illustration: Kilian Kada

HAGENBERG

„Die anderen Projekte sind auch sehr gut“

Martin Hamberger spielt Gitarre und singt. Seine Band heißt „Last Exit“ und schreit nach Öffentlichkeit. Gut, dass Martin einen Bruder namens Stephan hat: Dieser beschenkte die Band nämlich mit einer fetzigen *Bandhomepage* und staubte damit ganz nebenbei auch noch den ersten Platz der oberösterreichischen Cyberschool-Classics ab.

Die Präsentation fand im Schloss Hagenberg statt: „Von außen sehr imposant, innen hat man nicht sehr viel davon gemerkt“, so Stephan, der die Homepage im Alleingang bastelte. Der Jury gefiel, dass die

komplett in Flash programmierte Website „alle Möglichkeiten ausnutzt“, erklärt der 16-jährige Preisträger stolz. Im Bundesfinale erwartet sich Martin aber noch einen harten Kampf: „Die anderen Projekte sind auch sehr gut.“

„Nichts zu verlieren“

Wie zum Beispiel die Website *FestInfo* von Stefan Engleder, Christoph Pernsteiner und Wolfgang Hofmann der HTBLA Leonding. Ursprünglich angetreten in der Kategorie Classics wurde *FestInfo* aufgrund des technischen Know-hows in der Kategorie

Technics eingestuft, wo die Homepage die anderen Projekte übertrumpfte. An Sieg oder Niederlage beim großen Finale verschwendet Stefan Engleder keinen Gedanken: „Es gibt ja nichts zu verlieren.“ (mad)

KLAGENFURT

„Und freundlich waren sie auch“

Für Irina Slosar, Cyberschool-Projektleiterin, bot die FH Klagenfurt zwar „zu viele geschlossene Türen anstatt einladender kommunikativer Plätzchen“, doch für eine erfolgreiche Landesauscheidung der Kärntner Cyberschool-Teilnehmer war die Location allemal passend.

Wie zum Beispiel für Classics-Sieger Patrick Schöpfer, der sich in den Räumlichkeiten der Fachhochschule zum Sieg redete. „*Rat im Netz*“ heißt das Projekt des 16-jährigen, eine Internet-Anlaufstelle für Jugendliche. „Die können sich anonym Rat holen“, erläutert er. Rede und Antworten stehen dabei die Leiter des Jugendzentrums Völkermarkt, die nach Patrick „alle eine Fachausbildung haben“.

Fast schon olympisches Feeling

Natürlich gebühre auch der Kärntner Jury ein dickes Lob: „Fachleute, von denen man träumt“, so Patrick. „Man hat genau gemerkt, dass die wissen, wovon sie reden – und freundlich waren sie auch“, versichert er. Das Bundesfinale fürchtet Patrick nicht, im Gegenteil: „Wenn es nicht klappt, kann man auch nichts machen.“ Er lebe nach dem olympischen Motto: „Dabei sein ist alles.“

Mit ETP, dem *Easy Training Program* sicherte sich Patrick Reichmann, Schüler der Klagenfurter HTL Mössingerstraße, die Kärntner Führung in der Kategorie Technics. Es handelt sich dabei um ein Lernprogramm für Legastheniker, das „spielendes Erlernen von Lesen und Schreiben“ ermöglicht. Auch Patrick hatte bei der Jury das Gefühl, „dass sie sich sehr gut auskennt.“ Nun erwartet er mit großer Spannung das Bundesfinale, bei dem der 19-jährige mit seinem Kompagnon Markus Prasser „natürlich auf einen vorderen Platz kommen“ möchte. Über die Konkurrenz könne er noch nicht viel sagen, denn „über die anderen Projekte habe ich mich ehrlich gestanden noch nicht informiert“. (mad)

INNSBRUCK

„Professionell umgesetzt“

„Die Jury entschied richtig“, meint Bernhard Hofer gelassen, nachdem sich das *Netzverwaltungssystem ARGOS* in der Technics-Kategorie gegen Vorarlberg und Salzburg durchgesetzt hatte. Der Schüler der HTBLVA Innsbruck entwickelte es im Dreierteam. „Das Siegerprojekt war äußerst professionell aufgezogen und umgesetzt“, meint auch Juror Marcus Hofer von der Tiroler Zukunftsstiftung.

Eine große Familie

Der Vorarlberger Andreas Müller, Maturant der HTL Dornbirn, teilt sich den ersten Platz der Classics ebenfalls mit zwei Kollegen – das *Modern Project Engineering* überzeugte auf ganzer Linie. Andreas schwärmt vom „familiären Klima“ der Veranstaltung, bedauert aber, dass die Classics- und Technics-Ausscheidungen getrennt durchgeführt wurden: „Ich hätte gerne alle Projekte gesehen.“

Jurymitglied Roland Irnberger zeigt sich von den Fähigkeiten der Cyberschüler grundsätzlich begeistert, sieht aber auch neue Probleme: „Früher konnte ein 20-Jähriger einen 50-Jährigen überflügeln. Jetzt passiert das schon viel früher: Jemand, der 30 ist, hat von dem, was in den Schulen läuft, oft überhaupt keine Ahnung mehr.“ (mad)

NACHGEFRAGT

Zu streng, zu locker oder angebracht? Mitglieder der Jury über ihr Feedback



Magnus Lantschner, Telekom Austria: Ich war vom technischen Niveau positiv überrascht, obwohl auch fürchtbar schlechte Websites dabei waren. Gelobt haben wir die Homepages, für die man sich die richtigen Gedanken gemacht hat. Bei manchen Projekten hat man den Einfluss der Lehrer gemerkt, einige waren als Einzelkämpfer unterwegs.

Marcus Hofer, Tiroler Zukunftsstiftung: Die Umsetzung war durchwegs professionell. Ich denke, wir waren eine recht strenge Jury. Wir waren natürlich nicht böse, aber wir waren streng. Es war interessant zu sehen, was Jugendliche auf die Beine stellen können. Was vor zwei oder drei Jahren technisch unmöglich war, ist heute normal.



Alexander Szadeczyk, Nofrontiere: Wir haben ihnen die Wahrheit gesagt. Entweder, sie wussten nicht, in welchem Auditorium sie saßen, oder sie sind cooler, als wir es waren. Die Schüler waren extrem gut ausgebildet. Ich bezweifle aber, dass sie das in der Schule gelernt haben. Schade ist, dass Schulen mehr Wert auf Technik als auf Kreativität legen.

Albert Ortig, NETural Communication: Die Gewinnerprojekte sind absolut marktwirtschaftstauglich. Mein Feedback war den Projekten entsprechend. Hat mir etwas nicht gefallen, habe ich das auch klar kommuniziert, aber den Umständen entsprechend. Ein Jurymitglied hat gemeint, die Jury sei wahrscheinlich nervöser als die Schüler selbst.



Walter Staubmann, CIGMA Software: Die Projekte waren äußerst professionell. Trotz der sehr jungen Teilnehmer war die Qualität beeindruckend. Wir wollten Anregungen geben, was sie verbessern könnten. Auch für uns als Firma war es interessant zu sehen, was bei der Jugend – potenzielle Mitarbeiter in ein paar Jahren – an Können vorhanden ist.

PROJEKTINFO

Veranstalter

Cmk.

derStandard.at
DER STANDARD



Projektleitung,
Konzeption

Irina Slosar

Cmk-Czaak
Medienkommunikation

Design:

Verena Hochleitner
Grafische Produktion:
bw-works.com

Helpdesk

Cyberschool-Office
Gonzagagasse 12/12,
1010 Wien
Tel. (01) 5326136-13
Fax. (01) 5326136-20
e-mail: office@cmk.at

SPONSOREN

bm:bwk

Dr. Christian Dorninger
Christian.Dorninger
@bmbwk.gv.at



Dr. Peter Kowalski
wolfgang.neurath
@bmwa.gv.at



Marcus Hebein
m.hebein@apa.at

Microsoft
Where do you want to go today?™

Thomas Kattinger
i-thkatt@microsoft.com



Michaela Neubauer
michaela.neubauer@one.at